

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Copyright der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 33. Für unvollständig eingelangte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Abbestellung: Die Abbestellung dieses Blattes erfolgt durch den Besteller bei der Redaktion oder durch den Postboten. Die Abbestellung muss spätestens am 1. März d. J. bei der Redaktion eintreffen. Die Abbestellung muss schriftlich oder durch den Postboten bestätigt werden. Die Abbestellung muss die Namen des Bestellers, der Redaktion und die Adresse angeben. Die Abbestellung muss mit dem Namen des Bestellers unterschrieben sein. Die Abbestellung muss mit dem Namen des Bestellers unterschrieben sein. Die Abbestellung muss mit dem Namen des Bestellers unterschrieben sein.

Nr. 45

Freitag, den 22. Februar 1918

13. Jahrgang

Beginn der Verhandlungen mit Rumänien.

Lenin und Trozki bestätigen ihr Friedensangebot. — Unaufhaltsamer Vormarsch in Estland. — Die bisherigen Ergebnisse des U-Boot-Krieges. — Streitdebatte im Sächsischen Landtag.

Unter Vormarsch im Osten.

Der gestrige Abendbericht unseres Obersten Heeresleitung meldet:

Der Vormarsch im Osten dauert an. Deutsche Truppen sind in Minsk eingerückt.

Das neue russische Friedensangebot.

Wie wir hören, sind die russischen Volkskommissare der Aufforderung ihr Friedensangebot schriftlich zu bestätigen, Mittwoch nachgekommen. Das bezügliche Schreiben hat unsere Linien inzwischen passiert. Damit dürften auch die seit einigen Tagen umlaufenden Gerüchte von einem Sturze der Regierung Trozki's und Lenins hinfällig sein.

Die Verhandlungen mit Rumänien.

Nach einer amtlichen Meldung aus Berlin begab sich Staatssekretär von Kühlmann gestern Abend über Wien nach Bukarest.

Ein russischer Soldatenaufbruch für den Frieden.

In der russischen Armee macht sich eine gegen Lenin und Trozki gerichtete Bewegung bemerkbar. Es hat sich sogar ein Komitee für alle Armeen gebildet, das an die Soldaten einen Aufruf erlassen hat, in dem es heißt:

Kameraden! Ihr habt nun gesehen, daß bei der augenblicklichen Lage nur Lenin und Trozki den Frieden verhindern haben. Was von den hervorragendsten demokratischen Führern angesagt wurde, ist eine Tatsache geworden. Diejenigen, die am meisten nach dem Frieden geschrien haben, können ihn uns nicht geben. Lenin hat nicht mehr den Mut, Euch die aufrichtige Wahrheit zu sagen, und versucht, die Schuld auf andere abzuwälzen. Lenin und Trozki wußten, was sie tun, und führen jetzt das gegeneinander aufgehetzte Volk zum blutigen Kampf. Kameraden, Ihr und nur Ihr allein könnt dem mörderischen Spiel mit dem Schicksal ein Ende machen. Erklärt einstimmig und kategorisch, daß das Land solche Führer haben muß, die ihm wirklich den Frieden geben können, und nicht Ausfertische und vielversprechende Worte. Fordert sofort die Gründung einer allrussischen Regierung und die Beseitigung der Usurpatoren-Gruppe, mit Lenin an der Spitze, die nunmehr sogar von ihren Anhängern im Stiche gelassen werden. Solche Regierung wird von dem Lande und von anderen Mächten anerkannt und kann die Friedensverhandlungen sofort wieder beginnen. Kameraden! Sammelt einstimmig Eure Kräfte und legt Euer Schicksal in die Hände der neuen Regierung, mit Tschernow an der Spitze. Nur auf diese Weise könnt Ihr Euer Vaterland retten, nur auf diese Weise den größten Qualen ein Ende bereiten."

Rußlands Doppelspiel.

Der "Corriere della Sera" meldet aus Petersburg: Der Rat der Volkskommissare erklärte im Sowjet, die Waffenhandlungen gegen den Feind würden voraussichtlich nicht ausgenommen. Rußland wünscht nach wie vor den Frieden. Gleichzeitig meldet der "Corriere della Sera", daß die Rekrutierungsbehörden in ganz Rußland ihre Tätigkeit wieder aufgenommen haben.

Wachsende Unsicherheit in ganz Rußland.

Nach einem Amsterdamer Blatte erzählt die "Times" aus Petersburg: Es wurde entdeckt, daß in Gold gebundene und mit Juwelen verzierte Messbücher und Messutensilien im Werte von 80 Millionen Rubel dem Moskauer Patriarchen gestohlen wurden. Die Post wird am besten Tage durch bewaffnete Banden überfallen. Die Landesverteidigungskommissionen in der Provinz konnten nicht verhindern, daß die Bauern die Güter plündern und dann untereinander handgemein wurden. Die von der Front zurückkehrenden Soldaten sind unzufrieden, weil sie zur Plünderung der Güter zu spät kamen, und suchen die Dörfer heim.

Der heutige amtliche Kriegsbericht

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 22. Februar. Westlicher Kriegsschauplatz.

In einzelnen Abschnitten Artillerie- und Minenwerfertätigkeit und kleinere Erdkämpfe. An der Bahn Sperr-Koulers wurde eine englische Feldwache überrumpelt und gefangen.

In den letzten drei Tagen wurden im Luftkampf und von der Erde aus 24 feindliche Flugzeuge und zwei Fesselballons abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz Heeresgruppe von Eichhorn.

In Estland wurde Hapsal genommen. Das erste Estenregiment hat sich dem deutschen Kommando unterstellt. In Livland stehen unsere Kolonnen über Konneburg, Wollmar und Spandau hinaus vor.

Unter dem Jubel der Bevölkerung sind unsere Truppen in Rjeczka eingerückt. Von dort stehen sie bis Ruzyn vor. Mlad wurde besetzt.

Heeresgruppe Dinsingen.

Bei Unternehmung der Ukraine in ihrem Befreiungskampf wurden Fortschritte erzielt. In Rowogradwolensk haben wir die Verbindung mit ukrainischen Truppen aufgenommen. Andere Kolonnen marschieren auf Dubnow.

Der Erste Generalquartiermeister Lubendorf.

Der Marineminister aufgehängt.

Die "Depeche de Lyon" bringt eine Mitteilung vom Roten Kreuz der Vereinigten Staaten aus Petersburg, die Rosalen hätten den Marineminister in einem Eisenbahnzuge festgenommen und aufgehängt.

Die Ungültigkeitserklärung der russischen Staatsschulden.

Wie bereits gemeldet, haben die Vertreter der mit Rußland verbündeten Staaten und der neutralen Staaten gegen die Annullierung der russischen Staatsschulden einen energischen Protest eingelegt. Dieser Protest hat wegen seines Inhaltes und seines Tones bei der russischen Bevölkerung Empörung hervorgerufen. Die russische Regierung erklärt, der Protest sei vollständig ungültig zu machen, bedürfte es anderer Maßnahmen. Auch die Forderung der Mächte, den ihren Untertanen durch die Annullierung entstandenen Schaden zu ersetzen, schreckt die Regierung ebensowenig wie Drohungen.

Der Vertrag mit der Ukraine im Hauptauschuß.

Annahme des Vertrages.

Der Hauptauschuß des Reichstages beriet gestern die wirtschaftliche Seite des Friedensvertrages mit der ukrainischen Volksrepublik. Exzellenz Brüner erläuterte die einschlägigen Bestimmungen. Der Vertrag läßt zu einem engeren wirtschaftlichen Zusammenschluß mit Deutschland freie Hand. Der Austausch landwirtschaftlicher und industrieller Erzeugnisse zwischen uns und der Ukraine soll durch Zentralstellen unter staatlicher Kontrolle unter Mitwirkung gemischter Kommissionen erfolgen. Die Vertreter der Ukraine waren nicht in der Lage, genaue Angaben über die in ihrem Lande lagernden Lebensmittelmengen zu geben. Es dürften aber doch erhebliche Mengen vorhanden sein. Um guten Willen, sie zu liefern, fehlt es den Ukrainern nicht. Andererseits haben diese Bedarf an landwirtschaftlichen Maschinen, Geräten usw. Unterstaatssekretär Göppert gab Auskunft über die Organisation der erwähnten Zentralstellen. Die Zufuhr von Getreide wird möglichst gefördert. Es ist zu diesem Zweck Aufnahme des Schiffsverkehrs auf dem Schwarzen Meer nach der Befestigung der Minen in Aussicht ge-

nommen. Hierauf gab General Friedrich Kustanff über die Aufklärungstätigkeit bei den gefangenen Ukrainern. Die in Frage kommenden Ukrainer werden in der Lage sein, dahem die Bügen der Entente zurückzuführen.

In der Nachmittags Sitzung des Hauptauschusses wurde der Friedensvertrag angenommen. Die Annahme erfolgte gegen 2 Stimmen der unabhängigen Sozialdemokraten in Abwesenheit der Polen.

Ein deutscher Einspruch in Wien.

Der Aufruf des österreichischen Polenklubs, in welchem unter heftigen Angriffen und durchaus grundlosen Anschuldigungen gegen Deutschland und gegen den ukrainischen Friedensvertrag protestiert wird, ist vom amtlichen Wiener politischen Korrespondenzbureau verbreitet worden. Es hat das in Berlin unangenehm berührt, um so mehr, als von deutschen amtlichen Stellen peinlich jede Einmischung in österreichische Angelegenheiten vermieden wird. Der Vertreter Deutschlands in Wien ist deshalb beauftragt worden, gegen das Vorgehen des amtlichen Wiener Nachrichten-Bureaus an zuständigen Stelle vorstellig zu werden.

Die Drangsalierung der Deutschen in den baltischen Provinzen.

Der Kaiser und die baltischen Gouverneure.

Die estländische Ritter- und Landschaft hatte am 15. d. M. an die Reichsleitung den Ruf um Hilfe ergehen lassen. Eingedenk der alten Beziehungen zwischen Lübel und dem Baltischen richtete sie an denselben Tage auch an den Vizekanzler in Lübel die dringende Bitte, den Senat zu veranlassen, ihren Hilferuf zu unterstützen. Der Senat hat dieser Bitte entsprochen und sich direkt an den Kaiser gewandt. Daraus ist dem Senat jetzt vom Kaiser folgende Antwort zugegangen: Senat der Freien und Hansestadt Lübel. Die Worte des Senats der altehrwürdigen Hansestadt Lübel haben in meinem Herzen lauten Widerhall gefunden. Der verzweiflungsvolle Notruf, der aus dem Baltischen immer dringender zu uns herüberhallt, soll nicht unerhört bleiben. Wirksame Maßnahmen sollen ergriffen werden, um die gequälte Bevölkerung vor dem Sengen und Plündern räuberischer Horden sicherzustellen und dem Zustande völliger Gesetzlosigkeit ein Ende zu machen. Wilhelm, I. R.

Die Lage in Estland und Livland.

Flüchtlinge in Riga erzählen, daß sich die Lage in Estland und Livland täglich verschlimmert. In Stadt und Kreis Werro sind über 100 Deutsche, in Fellin etwa 140 und in Pernau 14 verhaftet worden. In den lettischen Streifen haben russische Verhaftungen bis jetzt noch nicht stattgefunden. Der bekannte Aufruf zur Befreiung aller deutschen Männer über 17 und aller deutschen Frauen über 20 Jahre wurde auch in Dorpat verbreitet. Bei Dorpat ist es zu einem Zusammenstoß zwischen Deutschen und der Roten Garde gekommen, von der fünf Mann getötet wurden. Besterer Umstand kann Anlaß zu neuen Deutschenmorden geben.

Schwedens Eingreifen in Finnland.

Finnland bittet offiziell um Schwedens Hilfe!

Der finnische Gesandte in Stockholm, Grippenberg, hat einer Pressemeldung zufolge an die schwedische Regierung die Bitte gerichtet, Schweden möge in Finnland eingreifen. Das Gerücht, daß auch der englische und französische Gesandte im Namen ihrer Regierung die schwedische Regierung aufgefordert hätten, Finnland zu Hilfe zu kommen, wurde vom Ministerpräsidenten in der Kammer in bestimmter Weise für unrichtig erklärt.

Städtischer Ausschüsse.

In Beantwortung einer Interpellation über die finnische Frage in der schwedischen Kammer erklärte der Minister des Aeußeren...

Die U-Boot-Beute im Januar.

9990000 Tonnen in einem Jahre versenkt. Der Chef des Admiralsstabes der Marine meldet: Im Monat Januar sind durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte insgesamt 822000 Bruttoregistertonnen...

Sächsischer Landtag.

Sitzung vom 20. Februar.

Zur Tagesordnung berichtet zunächst v. g. v. v. v. (Fortf. v. v.) über den Gesetzentwurf betreffend die Hinausschiebung der Wahlen zu den Reichstagsversammlungen...

So folgt die allgemeine Vorberatung des Gesetzentwurfes betreffend

Widerrückung der revidierten Städteordnung

und der Landgemeindeordnung, der die Wahlbarkeit der Gemeindevorstände in die Gemeinden enthält. Minister des Innern Graf Bötticher von G. & S. städt. bemerkt, daß die Regierung sehr gern auch die übrigen Wünsche der Gemeindevorstände...

Es folgt die allgemeine Vorberatung des Entwurfes eines Sparkassengesetzes, der der Gesetzentwurfdeputation zugewiesen wird.

Eine Einzeldebatte.

Dresden, 21. Februar.

Die Interpellation der Unabhängigen Sozialdemokraten, betr. den Demonstrationstreif, begründet der Abg. Fleißner (Unabh. Soz.). Die hohe Bedeutung des ersten politischen Massenstreikes spiegelt sich in den unerhörten Gegenmaßnahmen...

Regierung war klüger. Sie wollte mit den Streikenden verhandeln und gab auch die erforderlichen Versprechungen ab. Der politische Massenstreik ist ein durchwegs willkürlich. Die Arbeiterklasse seien durchwegs willkürlich. Sie bastieren auf dem Diktatorgeanken. Die Arbeiterklasse müsse sich entweder der Willkür beugen oder den Kampf aufnehmen...

Minister des Innern Graf Bötticher von G. & S.

Die Regierung erteilt der Interpellation die Antwort, die das Reich erwartet. Fleißners Rede hat erkennen lassen, daß er keine Verständigung mit der Regierung wünscht, sondern lediglich seinen entgegengekehrten Standpunkt zum Ausdruck zu bringen sucht. Die Regierung wird ihm darin folgen. Die Streikenden haben das sächsische Wirtschaftsleben nicht stören, weil die Arbeiterklasse in der großen Mehrheit besonnen und vaterländisch genug war...

Seine politische Meinungen.

In Erwartung der Weltkrisis. Bei Einbringung des Gesetzes im Unterhaus sagte Mac Whelton: Wir müssen auf eine baldige entschlossene feindliche Offensive vorbereitet sein. Alle Maßnahmen, ihr zu ergreifen, sind getroffen.

Die spanische Regierung, die die Abberufung des deutschen Marineattachés durchgesetzt hat, erbot von der französischen Regierung für den Attache und seine Familie die Ermächtigung, das französische Gebiet zu überschreiten. Die französische Regierung hat nicht geglaubt, dieses Ansuchen ablehnen zu sollen; sie hat nur den Vorbehalt gemacht, daß sich die Reisenden verpflichten, allen Vorschriften des begleitenden Personals sich zu unterwerfen.

Abtritt des österreichischen Ernährungsministers. Der Leiter des Amtes für Volksernährung, Generalmajor von Hofer hat aus Gesundheitsrücksichten seine Demission gegeben. Als Nachfolger wird der Vertreter der österreichisch-ungarischen Armee in der russischen Ernährungsmission, Generalmajor von Gendler, ernannt.

Eine Blitschrift der Romanows an die Bolschewiki. Wie dem 'Berl. Bot.-Bzg.' aus dem Haag berichtet wird, hat eine Anzahl russischer Schriftsteller und Schriftstellerinnen eine Blitschrift an die Bolschewiki-Regierung gerichtet, die möge dem Czaren gestatten, Tobolsk zu verlassen und nach Paris zu reisen.

schickt an die Bolschewiki-Regierung gerichtet, die möge dem Czaren gestatten, Tobolsk zu verlassen und nach Paris zu reisen. Sie erklären alle Gerichte von Wäner zur Wiederherstellung der Monarchie für falls und wollen auf jeden Thronanspruch verzichten.

Drückender Nahrungsmittelmangel in England. Der allmählich immer drückender werdende Nahrungsmittelmangel in England, unter dem besonders die niedrigeren Klassen leiden, findet in den Heimatbriefen an die Frontsoldaten Ausdruck. Der Frontberichterstatter des 'Manchester Guardian' richtet daher an die Briefschreiber, die beunruhigende Berichte an die Front senden, die Nahrung, solche Mitteilungen zu unterlassen.

Der König von England an die Serben. Nach einer Depesche des österreichischen Botschafters an den König von England die Mitglieder des serbischen Wirtschaftsausschusses, die mehrere ernsthafte Hauptanliegen des Landes betreffen, um engere Handelsbeziehungen zwischen England und Serbien nach dem Kriege anzubahnen. In seiner Ansprache erklärte der König u. a.: Wir werden niemals den heldenmütigen Widerstand des serbischen Volkes vergessen und würdigen vollkommen die Tätigkeit Ihrer tapferen Truppen, die Schulter an Schulter mit den unsren an der mazedonischen Front kämpften. Wir sind sicher, daß nach dem Kriege die engsten Handelsbeziehungen zwischen Serbien und Großbritannien angeknüpft werden. Wir hegen die Zuversicht, daß Serbien binnen kurzem wieder hergestellt werden wird.

Ausführungen in Rom. Nach Meldungen von der italienischen Grenze haben am Montag und Dienstag in Rom vor dem Kamerengebäude Rundgebungen und Ausführungen stattgefunden. Es liegen nur dürftige Berichte hierüber vor, aus denen sich ergibt, daß Militär aufgebieten wurde und daß in Rom abermals der verschärfte Kriegszustand erklärt wurde.

Cadornas Verschwinden in der Versenkung. Agence Havas meldet: Wie die Blätter melden, hat General Cadorna Versäufnisse verlassen, nachdem er seine Funktionen dem General Cardina übertragen hatte, der seine Stellung im Obersten Kriegsrate der Verbündeten einnimmt. Cadorna war bekanntlich früher Generalissimo der italienischen Armee.

Eine Anklage gegen Briand und Poincaré? Der 'Secolo' meldet aus Paris: Den früheren Ministern Briand und Poincaré wurde die Vorladung zu einer Vernehmung in einer gegen sie erstatteten Anklage für nächsten Dienstag zugestellt.

Bandung von Verbänden in Griechenland. Anfolge der zunehmenden Unruhenbewegungen in Griechenland sind bisher 8000 Mann Verbände in Griechenland und anderen griechischen Orten gelandet.

Wissen wird wieder reden? Der 'Newport Herald' meldet, daß Präsident Wilson in dem Kongreß in der kommenden Woche von neuem über Freihandels und seine Stellung zu den Versäufnissen reden wird.

Von Stadt und Land.

Mus. 22. Februar.

Nachdruck der Unterfertigten, die durch die Anwesenheit der Herren...

Eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung

Land gestern Nachmittag 6 Uhr statt. Sie wurde von dem zweiten stellvertretenden Vorsitzenden Stadtv. Gerlach wegen voraussichtlicher Abhaltung des Stadtv. W. g. geleitet. Es hatten sich am Nationalische die Stadträte Schubert, Kommerzienrat Hiltmann, Wüthrich, Gehner und Bleichschmidt eingefunden. Außerdem waren 11 Stadtverordnete erschienen.

Die sächsischen Kartoffeln.

Das Kollegium nahm zunächst Kenntnis von einem Dankschreiben des Obersekretärs Markert, sodann von dem Bericht über den Kriegsfleischbetrieb im Monat Januar, endlich von einem Bericht über die sächsische Kartoffelverteilung, der infolge einer Anfrage aus der Mitte des Kollegiums in einer der letzten Sitzungen von der Kartoffelstelle erfaßt worden ist. Danach läßt man den sächsischen Kartoffelagern größte Sorgfalt angedeihen, sie werden jede Woche genau nachgesehen, die sauren Kartoffeln werden abgesehen. Von weithinlichem Schwund und Zusammenfallen der Kartoffeln könne keine Rede sein. Auch ein Sachverständigen-Gutachten bezeugt die Kartoffelverteilung für gut. Stadtrat Schubert äußerte dazu noch aus, daß in nur von 85 Hektar nur 18 Hektar ihre Kartoffeln aus den sächsischen Kartoffelagern beziehen. Wenn in nur also viele saure Kartoffeln im Handel gewesen sind, so rühren diese teilweise aus den sächsischen Kartoffelagern her, sondern sie stammen von benachbarten Ländern, die selbst eingeliefert haben.

Unterstützungen an Kriegsveteranen und -Witwen.

Das Kollegium war in seiner Sitzung vom 13. Dezember dem Beschlusse des Bezirksverbandes Schwarzenberg bezüglich der Erhöhung der Unterstützungen beigetreten, man hatte aber dem Beschlusse hinzugefügt, die Wirkung abzuwarten und über etwa notwendige weitere Erhöhungen dann nochmals zu beraten. Inzwischen hat sich nach einem Beschlusse des Unterstützungsaußenbüros herausgestellt, daß die vom Verband beschlossenen Erhöhungen über das gewollte Ziel Gleichstellung mit den Kriegsveteranen bzw. Kriegsveteranen, hinauszuwachsen, daß nun wieder Erhöher gegenüber letzteren manchmal um Hunderte von Mark im Jahre besser gestellt sind. Das war nicht beabsichtigt. Der Rat hat sich deshalb an den Bezirksverband gewandt und um die Ermäßigung ersucht, in gegebenen Fällen auch unter den beschlossenen Erhöhungen zu unterstellen, jedenfalls also nur insoweit die erhöhten Unterstützungen auszuweisen, als es zu dem gewünschten Ausgleich notwendig ist. Der Bezirksverband hat dem Ansuchen des Rates entsprochen und das Kollegium schloß sich der Stellung des Rates an. Stadtv. v. v. v. gab eine ausführliche Erläuterung zu der Vorlage und teilte noch mit, daß in den Fällen, wo die Unterstützungsverbände über das erforderliche Maß hinausgingen, dieselben nur für November, Dezember und Januar so hoch bezahlt wurden. Für Februar sind bereits die niedrigeren Sätze gezahlt worden.

Zum 3. Punkte der Tagesordnung wurden als Votum für die notwendigen Zinsen im sächsischen Graubirge

100 Mark benötigt. Stadtv. v. v. v. gab einen Bericht über die Entwicklung der Bewegung zur Unterstützungsaktion, über bereits eingesogene Gelder und über demnächst beginnende Beratungen zu

diesem Zwecke. Er schilderte ferner die Not im böhmischen Erzgebirge an Hand von Aufzählungen aus diesem Bezirke.

Außerhalb der Tagesordnung entspann sich hier auf eine sehr ausgetragene Aussprache über die Aenderung der

Lebensmittelmärkten-Terminung.

Sie wurde angeregt durch Stadtr. Mehlhorn, der das neue Verfahren mißbilligte, weil es keine Vorteile böte, vor allem aber die Hausbesitzer mit neuen Lasten bedürfe. Stadtrat Schubert suchte die Ansicht des Stadtr. Mehlhorn, der auch andere Stadtvorbereitungen, zu entkräften und schilderte wie sich die Marktangelegenheiten im Laufe der Zeit gestaltet haben. Erst seien die gefüllten Brotmarkentaschen durch freiwillige Helfer den Bewohnern ins Haus gebracht worden, dann habe man Bezirke eingeteilt und an bestimmten Stellen für die Bezirksbewohner die Markten dort ausgegeben, nachdem sich ihre Sortenzahl recht sehr vermehrt habe. Da seien allerhand Unzutunigkeiten entstanden. Abgesehen vom langen Warten hat es sich als unumgänglich herausgestellt, daß bei einer Wertigung von etwa 600 Haushaltungen an einer Stelle die Empfänger ihre Markten richtig nachprüfen konnten usw. Aus diesem Grunde, um die Sicherheit der richtigen Ausgabe zu gewährleisten und den Andrang zu vermeiden, habe man das neue Verfahren eingekerkert, wo nunmehr nur 100 Empfänger an einer Ausgabe stelle erscheinen. Stadtr. Wör wandte sich vor allem deshalb gegen das neue Verfahren, weil es den Hausbesitzer mit schwerer Verantwortung belastet und weil er doch schließlich bei Fehlen von Markten seine eigenen hergeben müsse, was doch unumgänglich zu verlangen sei. Stadtr. Seidmann erinnerte die Vorteilhaftigkeit der neuen Ausgabeweise an, bemängelte einige überflüssige Formalitäten und bemerkte, daß trotzdem das neue Verfahren insofern geändert werden müsse, als man dem Hausbesitzer die Markten für seine Hausbewohner ins Haus schicken müsse und daß man nicht verlangen könne, daß er für seine Mieter die Wege gehe und seine Zeit zubringe. Die Verteilung der Markten an die Mieter würde der Hausbesitzer gerne übernehmen. Meiner Ansicht, daß der Rat das Recht habe, diese Angelegenheit vom Hausbesitzer zu verlangen. Es sprach zur Sache noch die Stadtr. Verlach, Rohner und nochmals Stadtr. Mehlhorn. Man nahm schließlich einstimmig den Antrag an, den Rat zu ersuchen, das neue Ausgabeverfahren nochmals zu überprüfen und die Karten für den Hausbesitzer zu beschließen.

Es folgte eine nichtöffentliche Sitzung. Wir erfahren aus dieser, daß sich zu ihr auch Herr Bürgermeister Hofmann, der zur Zeit auf Urlaub in Uster ist, entsand, und daß Stadtr. Verlach zu Beginn der Sitzung des verstorbenen Stadtrates Schöner und seiner Waise um die Stadt gedachte, und daß die anwesenden Rats- und Stadtvorbereitungsmitglieder auch ihrerseits durch Erheben von den Händen das Andenken des Verstorbenen ehrten.

Nach der Sitzung fanden sich die Kollegiumsmitglieder zu Ehren des Herrn Bürgermeisters Hofmann im Hotel Blauer Engel zusammen.

I. Hauptversammlung der Gastpflichtversicherungs-Vereins 12. öffentliche Hauptversammlung hielt gestern Abend die hiesige Gastpflichtversicherungs-Vereins im Gasthaus „Waldschloß“ ab. Der Vorsitzende gedachte zunächst der im Laufe des verfloffenen Jahres durch Tod ausgefallenen Mitglieder. Sodann berichtete Obersekretär Markert ausführlich über die Tätigkeit der Gastpflichtversicherungs-Vereins im verfloffenen Jahre. Die gegen große Unfälle rückgegebene Gesellschaft hat 400 Versicherungskonten, 17 gegen das Vorjahr mehr, aufzuweisen. Unfallentschädigungsansprüche waren im verfloffenen Jahre nicht gestellt worden, während noch eine Unfallkassette aus dem Jahre 1916 erledigt wurde. Ueber die Kassenverhältnisse berichtete der Kassensührer, Steuerassistent Walter Heibel. Aus seinem Berichte war zu entnehmen, daß die Kassenverhältnisse aus sind. Das Gesamtvermögen ist im letzten Geschäftsjahre um 1000,81 M. gestiegen und beträgt 10.477,70 M. Der Reservefonds betrug 514,88 M. zugeführt werden, so daß dieser nunmehr 5288,85 M. beträgt. Dem Kassierer sowie dem Gesamtvermögen wurde darauf Entlastung erteilt. Mit Rücksicht auf den Krieg beschloß man, die Reuwaren des Gesamtverbandes bis auf eine Ergänzungswahl um ein Jahr vorzuverlegen. In den Ausschuß wurde Handelsmann David Hergert gewählt. Die letzten Beschlüsse der Versammlung wurden wieder genehmigt. Aus der Mitte der Versammlung kam noch die Anregung, die Haus- und Grundbesitzer, soweit sie noch nicht der Gastpflichtversicherung-Gesellschaft des hiesigen Hausbesitzvereins beigetreten sind, zum Anschluß aufzufordern. Die Versicherung ist gegen größere Unfälle bei der ersten Lebensversicherungs-Gesellschaft bedingt.

Markenfreie Ausgabe von Hagenfleisch. Auf Grund der Ermächtigung des Ministers des Innern ist im Bezirke der Untervortmannschaft Schwarzenberg einschließlich der Städte Kues, Eidenstedt, Jöhnis, Reußfeld, Schneeberg und Schwarzenberg die auf weiteren markenfreie Ausgabe von Hagenfleisch gestattet. — Öffentlich wird dieses Fleisch auch zu haben sein!

Lebensmittel für Sonnabend. Morgen Schokolade, Käse und Nudeln.

Befragungen für Maudenabtausch. Mit den Befragungen des für das Militärbeurlaubenwesen zuständigen Maudenabtausch werden folgende Befragungen gemacht: Für einen Wanderverhalten 3 M., für einen Sperber 5 M., für einen Fahlhahn 3 M. Die Beurteilung der Zuständigkeit der Befragung und die Zahlung erfolgt durch die Bezirksämter, siehe Bekanntmachung Nr. 18 im

Jetzt hat, der die Gänge unter Stiegenklassen eines Leiner (Bedarfs-) einzunehmen sind. Borwiegend müßte Arbeits von Maudenabtausch, wie Turm, Alken, Bursarde, Weiden, die nach dem Reichs-Schutzgesetz vom 30. 5. 1908 nicht getötet werden dürfen, sind zu schonen.

Monatskarten und Arbeiterfahrkarten. Im Bezirke der hiesigen Staatseisenbahnen werden vom 1. März an die Preise der Monats- und Monatsnebenkarten 4. Klasse eingeführt. Vom gleichen Tage an tritt eine Aenderung der Bestimmungen über Ausgabe von Arbeiterfahrkarten in Kraft, und zwar werden diese Karten künftig nur noch an solche Personen auszugeben, die sich durch Vorlegung einer Bescheinigung des Arbeitgeber über die Beschäftigung als Arbeiter ausweisen. Diese Bescheinigung wird mit dem Auftritte der neuen Besteuerung des Personenverkehrs steuerfrei läßt, und es gegen das Befehl verfahren würde, wenn diese für Arbeiter bestimmten Fahrkarten auch anderen Reisenden zur Verfügung gestellt würden. Bescheinigungswordbrüche können bei den Fahrkartenausgaben entnommen werden. Nähere Auskunft hierüber sowie über die Preise der neuen Monatskarten erteilen die Fahrkartenausgaben der hiesigen Staatseisenbahnen.

8. Oberstleutnant. 21. Februar. Ein schwerer Autounfall hat sich, wie wir nachträglich erfahren, in den frühen Morgenstunden vom 16. zum 18. Februar hier selbst in der Nähe der hiesigen Rudelfabrik ereignet. Das Auto, in welchem dessen Besitzer Hr. Mittenweh und Gattin aus Schneeberg, sowie der hiesige Gemeindevorstand Vogelsang und dessen Gattin sich befanden, kam von Schneeberg, wo die Insassen einer Abendunterhaltung im Kasino beigezogen hatten. In der Nähe der Rudelfabrik rutschte das Auto nun auf dem schlüpfrigen Boden ab. Während nur Dr. Mittenweh und Gattin, die vorne saßen, unverletzt blieben, wurden Herr Vogelsang und Gattin herausgeschleudert und ziemlich schwer verletzt. Herr Vogelsang wurde dabei seines linken Beins beraubt, Frau Vogelsang erlitt schwere Kopfverletzungen. Während ersterer in häuslicher Pflege verblieb, wurde letztere ins Kreiskrankenhaus Jitschau gebracht. Ihr Befinden hat sich etwas gebessert. Herr Vogelsang wird noch auf längere Zeit dienstunfähig sein.

Schneeberg, 21. Februar. Stadtrat Grubendorfer i. R. Friedrich Reibiger, Ehrenbürger der Stadt Schneeberg, beug am 17. ds. Mts. und Kirchenmusikdirektor Theodor Baumiller am 20. ds. Mts. das 60jährige Bürgerjubiläum. Weiben Jubilaren sangen aus diesem Anlasse die Willkürstücke der hiesigen Kapellen.

xy Neustadt, den 21. Januar. Der in gemeinschaftlicher Sitzung des Rates und der Stadtvorbereitungen beraten und einstimmig nach der Vorlage angenommene Haushaltsplan der hiesigen Stadtkasse auf das Jahr 1918 schließt bei 129886 M. Bedarf und 88885 M. Deckungsmitteln mit einem Defizitbetrag von 44471 M. (gegen das Vorjahr 2616 M. mehr) ab, der mit 85250 M. durch die städtische Einkommensteuer, die wieder mit 175 v. H. der Staatseinkommensteuer ohne Berücksichtigung der Zuschläge erhoben wird, mit 7 1/2 v. H. von der städtischen Grundsteuer und in gleicher Höhe durch die Hund- und Lichtsteuer und Bekleidungsabgaben gedeckt werden soll, die Befolgungen und Nebeneinnahmen erfordern bei 55287 M. Bedarf 82068 M. Zuschuß, andere städtische Klassen 32281 M. Zuschuß, so die Schuldenentilgung bei 29747 M. Bedarf 19747 M. Zuschuß, die Armenkasse bei 15480 M. Bedarf 12614 M. Zuschuß, die Altpflegerkasse 708 M. Zuschuß, während die Gemeinkasse bei 15924 M. Einnahmen 857 M. Uebererschuß, die Elektrizitätsgasse bei 27122 M. Einnahmen 1642 M. Uebererschuß ergeben. Die Schuldenkassette 57588 M. Bedarf, 42688 M. Gehalte, 4349 M. Schulden, 18097 Staats- und 19000 Sozialversicherungssumme sowie 18095 M. Schuldenlagen auf. Das Wasserwerk erfordert bei 10675 M. Bedarf einen Zuschuß von 4855 M.

g Rodau, 22. Februar. Der Kriegsschiffschiffbau Paul Brock, Sohn des Hiesigen Hermann Brock in Rodau, wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Der Vater Ernst Vogel, Sohn des Hiesigen Leinwandfabrikanten August Vogel junior, erhielt zur Friedrich-Alexander-Medaille das Eiserne Kreuz. — Am Sonntag fand im Gasthof zur Linde unter Leitung des Hofmeisters Krumbiegel ein außerordentlich patriotischer Abend statt. An erster Stelle wurde ein Vortrag mit Lichtbildern über Ostpreußen gehalten und Vorträge gehalten. Weiter hielt Herr Lehrer Wöckel einen Vortrag über das Thema: „Wo steht der Feind und wie ist er zu bekämpfen.“ Er schilderte die Einkreisungspolitik Englands und das Bestreben dieses unfernen schlimmsten Feindes, den deutschen Handel vom Weltmarkt auszuschließen und damit die deutsche Wirtschaft zu vernichten, und legte dar, daß wir dem uns angebotenen Schicksal nur entgegen können, wenn das Heimaufrecht mit derselben Begierde und Hingabe wie dem Feinde trotz alles, wie die Feldarbeit eiserne Mauer an den Fronten. Die Vorträge wurden umrahmt von Gesängen hiesiger Damen und dem Gesangverein Oberrottel, unter Leitung des Kantors Graff. Am Schluß legte der Versammlungsleiter der Einwohnerschaft nach dem Verein Heimaufrecht, der zur Erfüllung seiner großen Aufgaben fortgesetzt hoher Mittel bedarf, zu diesen Mitteln durch reichliche Beiträge zu verfügen.

Wienau, 21. Februar. Das Befehl der Hiesigen Lehmann G. C. Wänzing, Oberstleutnant und Appreturanten Herr, Fabrikbesitzer Hugo Wänzing, verschied nach längerem Verbleiben in Oberhof, wo er von seiner schweren Krankheit Heilung suchte, im 45. Lebensjahre. Er war seit 1915 leidend und anzusehen dem öffentlichen Leben fern geblieben. Der Verstorbenen war 2. Vorsitzender im Verband böhmischer Appreturanten.

Werdau, 21. Februar. Die Gründung einer Einkaufs- und Lieferungs-genossenschaft ist hier beabsichtigt. Zu diesem Zweck soll mit allen selbständigen Tapezierern, Sattlern, und Tischlern aus Werdau, Crimmitschau und Umgegend verhandelt werden.

Mittweida, 21. Februar. Ein neues Unternehmen ist hier geplant. Auf einem 16000 Quadratmeter großen städtischen Areal soll eine große Fabrik für Tabakverarbeitung errichtet werden.

Neustadt i. Sa. Ein noch unentdeckter Fopsabschneider hat hier einem 12jährigen Mädchen auf dem Wege zur Schule die Haare abgeschritten.

Kochitz, 21. Februar. In Zettlitz bei Kochitz wurde ein Flieger getraut. Im Auftrage der Fliegerabteilung zu Großenhain erschien ein Pilot auf dem Luftwege, um dem jungen Paar Glückwünsche und der Braut ein Sulett zu überbringen.

Leipzig, 21. Februar. In der Nacht zum Donnerstag zwischen 11 und 12 Uhr, als der Geschäftsführer des Marktautomaten in Leipzig die Kasse mit den Geschäftsbüchern nach dem im 1. Stock des Hinterhauses gelegenen Geschäftszimmer bringen wollte, wurde er im Vorraum zum Geschäftszimmer von einem im Geschäft tätigen 17 Jahre alten Papfer, der sich zu dem Zweck, das Geld zu rauben, dort versteckt hatte, mit einem eisenen Gegenstand auf den Kopf geschlagen. Bei dem nun folgenden Ringen stürzte beide die Treppe hinunter. Hier schlug nun der Bube erneut auf den schon schwer Verletzten ein, so daß dieser die Besinnung verlor, aber noch beobachten konnte, daß der Papfer die Treppe wieder hinaufstieg und zum Fenster hinaus auf den Hof sprang. Kurze Zeit darauf erlangte der Verletzte die Besinnung wieder und konnte die Polizei vom Vorgefallenen benachrichtigen. Dieser ist es dann auch gelungen, den Burschen auf dem Dache des Hauses aufzufinden und festzunehmen.

Neues aus aller Welt.

Bei einem Brande verliert. In St. Peter bei Freiburg i. Br. brannte die bekannte alte Klostermühle sowie ein daran angrenzendes Anwesen, das dem Schmiedemeister Vater gehört, nieder. Von der Familie Vater konnten sich die Eltern und eine 14jährige Tochter retten, während die 80jährige Mutter Vaters sowie dessen Älteste, 19 Jahre alte Tochter und der 10-jährige Sohn den Erstlingsstod fanden.

Letzte Drahtnachrichten.

Neue U-Boots-Opfer.

(Köln.) Berlin, 21. Februar. Der unermüdliche Zehnjahrig unserer U-Boots floten an der englischen Westküste letzten 5 Dampfer und zwei Segler zum Opfer, darunter der bewaffnete englische Dampfer Melita City (5078 Bruttoregistertonnen), der englische Dampfer Saphire und ein etwa 5000 Bruttoregistertonnen großer Dampfer, anschließend vom Einzelstyp. Die beiden Segler waren zweimastische, der eine englische, der andere französischer Nationalität, letzterer Namens Marie Madeleine. Einer der Unterseeboots hat außerdem zwei bewaffnete englische Frachtdampfer durch Artillerietreffer beschädigt. Der Ober des Admiralschiffes der Marine.

Amsterdam, 21. Februar. Nach den Angaben des englischen Admirals sollen in der vergangenen Woche 12 Schiffe über und 3 unter 1600 Tonnen sowie 10 Fischdampfer versenkt worden sein.

Der Friede mit Rußland und Rumänien.

Berlin, 22. Februar. Der russische Konvul, welcher vorgestern die deutsche Botschaft besuchte, traf gestern Abend in Berlin ein und überreichte den Friedensvorschlagn der Petersburger Regierung. Die Urkunde, die mit dem bekannten Petersburger Juntschuch drücklich über einstimmig ist von Lenin und Trotski gezeichnet. Neben dem Inhalt der deutschen Antwortnotiz, die erst in einigen Tagen abgefaßt werden dürfte, werden noch Beratungen gepflogen. Als die Norddeutsche Allgemeine Zeitung mitteilt, ist der Beginn der Verhandlungen mit den Russen erst in einiger Zeit zu erwarten. Staatssekretär von Bülow wurde deshalb die Zwischenpause benutzen, zunächst als deutscher Bevollmächtigter die Verhandlungen über einen Friedensschluß mit Rumänien zu führen. Wie der Solingenischer erzählt, werden in der rumänischen Hauptstadt Bukarest und Graf Czernin ihre Verhandlungen mit dem General Kerescu beginnen, um möglichst bald unser Verhältnis zu Rumänien zu klären.

Berlin, 21. Februar. Die Wiener Mittagszeitung vom 20. d. M. bringt folgende offenbar inspierte Mitteilung: Was Rumänien betrifft, so ist kein Angelegenheit vorhanden, daß die Rumänen der bestehenden Sachlage Rechnung tragen und die Konsequenzen aus ihren Niederlagen, besonders hinsichtlich der berechtigten bulgarischen Forderungen, ziehen wollen. Für uns ist die Ungewissheit nicht erträglich. Wenn Rumänien, dem der Friede unabwiesliches Bedürfnis ist, geneigt ist, auf vernünftiger Basis mitzuerhandeln, wird er uns bereit finden, wie uns die Balkenwaffen bereit fanden, denen gegenüber wir wohl das höchste Maß von Geduld bekunden. Bedenkt Rumänien anders vorzugehen, so hat es sich die Folgen selbst zuzuschreiben. Die Rumänen sind es, die um die Einleitung der Verhandlungen ersuchen.

Entlassung deutscher Gefangener aus Rußland.

Berlin, 21. Februar. Nach dem von der Deutsche der deutschen Mitglieder der Petersburger Kommission haben diese mit den russischen Vertretern unter dem Vorbehalt der Genehmigung ihrer Regierungen eine Vereinbarung über die Gefangenenfreilassung der beiderseitigen Streitkräfte abgeschlossen. Aus den Bestimmungen dieser Vereinbarung ist hervorzuheben, daß die von den russischen Truppen nach Rußland zurückgeführten Deutschen eine Rückkehr auf russische Dampfer in die Heimat gestattet werden sollen. Von den übrigen in Rußland zurückgehaltenen

Die deutsche Regierung hat ihre Genehmigung zu der Vereinbarung ausgesprochen. Die Genehmigung der russischen Regierung steht noch aus.

Der Reichstag und die Friedensverträge.

Berlin, 21. Februar. Der Hauptausschuss des Reichstages erörterte vor der Abstimmung über den Friedensvertrag mit der Ukraine die Frage, ob verfassungsgemäß die Zustimmung des Reichstages zu dem Vertrag in allen seinen Teilen notwendig sei.

lichen Rechte, das sei in der Begründung auch zum Ausdruck gebracht.

Die griechische Union.

Berlin, 21. Februar. Die Union Helénique in der Schweiz richtet einen Aufruf an das Schweizer Volk und alle anderen Neutralen gegen die erzwungene Kriegsbeteiligung Griechenlands.

Zur Verhaftung des Senators Humbert.

Paris, 21. Februar. Nach dem 'Temps' wird der Militärgouverneur von Paris vom Senat die Ermächtigung zur Verfolgung von Charles Humbert verlangt.

Berantwortlich für den gesamten Inhalt: Max Selmann. - Druck und Verlag: Neuer Druck u. Verlagsgesellschaft m. b. H.

Kirchennachrichten.

St. Nikolai. Sonntag, den 24. Februar 1918. (Reminiscere.) Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt: Pastor Schmüller.



Für die in so reichem Maße dargebrachten Beweise der Liebe, Teilnahme und Verehrung bei dem Heimgange unseres teuren, unvergeßlichen Entschlafenen des

Dampfhammerwerksbesitzers Stadtrat Hermann Günther

fühlen wir uns gedrungen, hiermit unseren tiefstgefühlten Dank auszusprechen.

Aue l. Erzgeb., den 22. Februar 1918. Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Herzlichen Dank. Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen Frau Anna Hedwig Glaser geb. Baumgarten

Liedertafel Aue. Sonntag, den 24. Februar, abends 7 Uhr Generalversammlung im Vereinslokal 'Alte Aue'.

Zur Bequemlichkeit meiner Kundschaft in Aue und Umgebung habe ich im Kaufhaus Max Weichhold in Aue eine Annehmstelle für Ia. Plättwäsche eingerichtet.

Doppeldeck. Tielziehbleche 0.30-0.40 mm. auch Abfallstreifen, nicht unter 70 mm breit, ungehärtete Stahlblech-Röhre 0.40-0.75 mm.

Kriegsstrumpf-Kursus findet nochmals am Dienstag, d. 26. Febr., im Vest-Hörsaal statt. Der Besuch desselben bietet allen Gelegenheit, seinen Bedarf an Strümpfen ohne Strickwolle herzustellen.

Wer repariert Schreibmaschinen? Adressen bitte abgeben im Auer Tagesblatt unt. N. 781.

Stanzwerk übernimmt zu Preisverhältnissen Stanz- u. Zieharbeiten aus nicht zu hart. Materialien u. Prägearbeit bis zu 5 mm.

Haararbeiten jeder Art fertigt von einfacher bis feinsten Ausführung Gustav Stevi. 3 Pfl. u. Perückenfabrik, Aue Werrinerstraße 48 am Werraplatz

Fichtenlängeln, 1-10 Mtr. lang, kündigt bei Ewald Meijer, Bismarckstr. 1.

Platzforderung! Am Mittwoch, den 20. 2. 1918, sind mit verschiedenen Sachen abhandelt gekommen.

Ein Schrebergarten am Schindangerberg zu verk. Zu erst. im Auer Tagesblatt.

Ein Kinderwagen zu kaufen gesucht. Pl. Geisler, Reichstr. 25.

Schlafstelle für jungen Mann sucht Oscar Pfingstberg, Schindangerberg, Aue.

Apollo-Licht-Spiele Aue ASS Bahnhöfstr.

Freitag bis Sonntag, den 22. bis 24. Februar gastiert Fern Andra

Des Lebens ungemischte Freude Schauspiel in 5 Akten. Aus dem Leben einer Kunstreiterin. Hauptdarsteller: Rolf Rodenstein, ein reicher Sportmann, Rolf Randolf, Fern, eine talentierte Zirkus-Diva.

Nudelmeiers Leibarzt. B. B. Lustspiel in 2 Akten. In den Hauptrollen das lustige Kleeblatt: Leo Peukert, Melitta Petris und Herbert Paul-Müller.

Feinkosthandlung M. Schindler, Zwickau. Forststr. 2169 Innere Schneeberger Str. 10 Fernruf 2169

Spezialität: Geflügelfleisch-Leberwurst aus Hühner-, Hase-, Enten-, Puten- und Truthahn-Fleisch. Straßburger, Laubener und Göttinger Gänseleberpasteten.